

Schwerpunktbranche Bau und Handwerk: Der Fachkräftemangel führt in vielen Unternehmen bereits zu operativen Engpässen

— **Die Unternehmen der** Branche Bau und Handwerk profitieren zurzeit massiv von dem Bauboom in vielen deutschen Städten sowie von Investitionen der öffentlichen Hand in die Infrastruktur. Die Auftragsbücher sind in vielen Betrieben sehr gut gefüllt. Dies geht sogar so weit, dass einige Unternehmen bereits nicht mehr wissen, wie sie die Arbeit bewältigen sollen. Gutes Personal ist derzeit auch in der Baubranche rar gesät, und der Fachkräftemangel wird für immer mehr Unternehmen zu einem Problem.

Eine solide Mitarbeiterbasis ist entsprechend auch einer der Faktoren, die bei Transaktionen den Kaufpreis für ein Zielunternehmen in die Höhe treiben. Einen höheren Kaufpreis erzielen zudem Unternehmen, die mit Spezial-Know-how punkten können und in Nischenmärkten unterwegs sind. Wissen in der Digitalisierung der Bauplanung oder

im Bereich neuer industrieller Prozesstechniken ist beispielsweise sehr gefragt. Unternehmen mit starker Präsenz in attraktiven Bauregionen oder in urbanen Metropolen werden ebenfalls höher bewertet.

Schwieriger wird es dagegen für Unternehmen, die von wenigen Großkunden abhängig sind und einen hohen Altersdurchschnitt in der Belegschaft haben. Gerade unter Unternehmen mit Umsätzen im mittleren zweistelligen Millionenbereich erwarten Branchenbeobachter eine weitere Konsolidierung.

Als Käufer kommen in erster Linie Strategen in Frage. Neben den recht aktiven großen Konzernen versuchen auch Mittelständler, über Zukäufe in neue Regionen vorzustoßen. Doch auch Private-Equity-Investoren sind in der Branche Bau und Handwerk unterwegs: Die Deutsche Private Equity kaufte kürzlich das auf Betonsanierung spezialisiert

te Unternehmen Massenberg und will diesen als aktiven Konsolidierer in der Branche positionieren. Auch innovative Konzepte, die die Wertschöpfungskette erweitern, sind gefragt: Die Softbank hat kürzlich mit weiteren Investoren insgesamt 865 Millionen US-Dollar in das Start-up Kattera gesteckt, das die Industrialisierung von Bauprozessen vorantreiben will. Auch Smart-Home-Anbieter erzielen hohe Preise.

Noch sind die Zeiten für Verkäufer recht gut. Sie können im langjährigen Vergleich gute Preise erzielen. Allerdings ist die Baubranche stärker von konjunkturellen Schwankungen betroffen als andere Branchen. Eine konjunkturelle Abkühlung könnte die Aussichten für die Bauunternehmen allerdings verdunkeln und auch die Bewertungen drücken.

Quellen: Aquin & Cie, DZ Bank, Mayland, Sonntag Corporate Finance